



Fundamente schaffen – Schritte setzen – Zukunft sichern

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor allem: Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

Mit dem Thema der diesjährigen Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark, „Bibliotheken der Zukunft“, kann ich mich sehr gut identifizieren – schließlich habe ich mir im Sinne einer auch in Zukunft bestmöglich aufgestellten steirischen Bibliothekslandschaft die Unterstützung der öffentlichen Bibliotheken zu einer prioritären Aufgabe meiner Ressortarbeit gemacht.

Zum einen, weil ich glaube, dass Lesekompetenz eine Grundvoraussetzung für ein selbstbestimmtes und zufriedenstellendes Leben ist und man die Lust am Lesen nie genug fördern kann. Zum anderen, weil ich mir sicher bin, dass die öffentlichen Bibliotheken in genau dieser Aufgabe ausgezeichnete Arbeit leisten und darüber hinaus kommunale Dreh- und Angelpunkte im Bereich der Bildung sowie attraktive Begegnungsorte im Sinne des gesellschaftlichen Miteinanders innerhalb einer Gemeinde sind.

Mein Ziel war und ist es daher, die öffentlichen Bibliotheken in dieser Rolle zu stärken – und hier ist in den vergangenen Jahren einiges auf- bzw. ausgebaut worden, das ich an der Stelle Revue passieren lassen möchte.

Um etwa ein Haus bauen zu können, braucht man zunächst einmal ein starkes Fundament. Ein solches stellt der Steirische Bibliotheksentwicklungsplan dar, der im Rahmen der Strategie zum lebensbegleitenden Lernen des Landes Steiermark von Landesregierung und Landtag mit breiter Mehrheit beschlossen wurde und ein Zielbild von öffentlichen Bibliotheken für den Horizont 2022 + zeichnet.

Ziele kann man nur erreichen, wenn man auch für die passenden finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen sorgt. Aus diesem Grund haben wir, gleichsam als „Grundmauern“ im Bild des Hausbaus, das Medienankaufs- bzw. Bibliotheksbudget im Ressort seit 2015 beinahe vervierfacht.

Gleichzeitig wurde Ende 2016 die DigiBib, die Digitale Bibliothek Steiermark, in Kooperation mit der Landesbibliothek auf den Weg gebracht: Mehr als ein Drittel aller öffentlichen Bibliotheken stellen mittlerweile ihren Nutzerinnen und Nutzern das Angebot von E-Medien zur Verfügung und die Steigerung bei den digitalen Entlehnzahlen liegt seit der Ausrollung der DigiBib im vierstelligen Prozentbereich.

Flankiert wurde die Einführung der Digitalen Bibliothek von einer sehr gut angenommenen Impulsförderung für den Ankauf von technischem Equipment.

Der „Rohbau“ unseres Hauses steht somit, selbstverständlich bedarf es allerdings noch eines stabilen Daches. Dieses stellt die aktualisierte Bibliotheksförderrichtlinie dar, die über einen allgemeinen Kriterienkatalog nicht nur für eine grundlegende Unterstützung von Bibliotheken sorgen soll, sondern über zusätzliche Kriterien außerdem besonderes Engagement würdigt.

Für die „Innenausstattung“ unseres Hauses hält das Ressort Bildung und Gesellschaft, zum Teil mit Unterstützung von den Gemeinden als verantwortungsvollen Trägern, eine Reihe von „frei wählbaren Modulen“ bereit. Das sind Projekte und Maßnahmen wie „Buchstart Steiermark – mit Büchern wachsen“, der Bibliotheksführerschein, die Steirischen Lies-was-Wochen oder, auf Initiative der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes und in Zusammenarbeit mit dem Lesezentrum Steiermark, die kostenlos buchbaren Kinderrechte-Workshops im Rahmen von Labuka regional.

All diese „Module“ wurden in den vergangenen Jahren von den Bibliotheken, konkreter von Ihnen, liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare, nicht nur oft, sondern auch gerne gewählt.

Eines ist aber auch klar: Ein Haus ist zunächst einmal eine Hülle, die darauf wartet, mit Leben erfüllt zu werden. Letztendlich ist es also Ihnen, sehr geehrte Bibliotheksverantwortliche, Ihrem unglaublichen Einsatz, Ihrer Kreativität und besonderen Liebe zum Detail zu verdanken, dass aus unserem gemeinsamen Haus, das hier entstanden ist, wahrlich eine Wohlfühlzone geworden ist. Eine Wohlfühlzone, die auch immer mehr Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesucher in ihrem vollen Umfang nutzen wollen. Dafür sage ich Ihnen ein von Herzen kommendes Dankeschön!

Mit dem Haus allein haben wir uns indes nicht zufriedengegeben und es daher um einen attraktiven „Vorgarten“ erweitert. Dieser Vorgarten lädt vor allem Kinder und ihre Familien zum Verweilen ein: So wurde unter dem Titel „Bücherheldinnen. Bücherhelden. Lesen mehr als Worte“ eine Lesereisereise für Kinder bis 10 Jahre und deren Erwachsene ins Leben gerufen, die zum Beispiel den – am 16. Mai 2020 zum 4. Mal stattfindenden –

Steirischen Vorlesetag als größte Vorlesebühne der Steiermark hervorgebracht hat.

Im Vorfeld des Vorlesetages findet erneut, und bereits zum dritten Mal, der „BücherheldInnen-Geschichtenwettbewerb“ statt, zu dem ich aufrufen darf: Ab sofort sind Kinder von der 2. bis zur 4. Volksschulklasse eingeladen, ihre eigenen Geschichten zu Harald Holzbein & Co. einzureichen.

Tolle Preise für die ganze Familie, gesponsert von den ZWEI UND MEHR-Partnerbetrieben unseres Ressorts, locken ebenso wie die „Verewigung“ der Jungautorinnen und Jungautoren in einem eigens verlegten „BücherheldInnen-Geschichtenwettbewerbsbüchlein“. Eine Auswahl an Einreichungen des letzten Wettbewerbs feiert demnächst übrigens ein Dacapo in einem virtuellen BücherheldInnen-Adventkalender.

Und auch hier mischen die Bibliotheken mit, engagieren sich und kultivieren gemeinsam mit dem Ressort und all den weiteren Partnerinnen und Partnern, etwa des Vorlesetages, diesen ganzjährig in voller Blüte stehenden „Vorgarten“ Leseoffensive.

All das zeigt, dass sich der Raum für die Bibliotheken und ihr Wirken öffnet und ständig erweitert – nicht nur in unserem Bild des Hausbaus, sondern auch in der Realität. Die Möglichkeiten dafür, was Bibliothek alles sein kann, sind nahezu unbegrenzt und das ist doch eine gute Ausgangsposition für die Bibliothek der Zukunft.

Was mich in dem Zusammenhang stolz macht, ist aber auch und im Besonderen das Zusammenwirken aller Beteiligten – damit meine ich natürlich Sie, liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Ich meine aber ebenso die Zuständigen auf Gemeindeebene, die ihrer Verantwortungsrolle als Träger der öffentlichen Bibliotheken nachkommen, weil sie das ungeheure Potenzial, das in ihnen steckt, erkannt haben, es fördern und nutzen wollen.

Ich meine Partnerorganisationen, NGOs, Unternehmen sowie einzelne „Überzeugungstäterinnen“, die sich bei Großprojekten wie dem Steirischen Vorlesetag einbringen.

Ich meine das Lesezentrum Steiermark als Anlauf- und Servicestelle für die Bibliotheken sowie als „partner in crime“ im positivsten Sinn bei der Leseoffensive. Gleichzeitig freue ich mich, mit der neuen Geschäftsführerin des Lesezentrums Frau Dr.in Michaela Haller und ihrem teilerneuerten Team weitere Impulse für die steirische Bibliothekslandschaft zu setzen.

Zudem fließt das Thema Lesen mittlerweile in alle Bereiche meines Ressorts ein – ob mit einer eigenen Hausveranstaltung im Rahmen des Vorlesetages, ob über den Auftritt der BücherheldInnen beim 10-Jahres-Jubiläumsfest von ZWEI UND MEHR oder in Form einer Fachbibliothek und Lesecke in der neu gestalteten ZWEI UND MEHR Familien- und Kinderinfo. Dafür darf ich meinem engagierten Team in der Verwaltung einen besonderen Dank aussprechen!

Das Haus, das wir alle gemeinsam gebaut haben, steht auf solidem Fundament, hat robuste Mauern, ein attraktives Interieur und einen einladenden Vorgarten. Die öffentlichen Bibliotheken sind in der Bandbreite ihres Angebots, in ihrer Bedeutung für das kommunale Leben sowie den Bildungsstandort Steiermark längst eine Größe geworden, an der man auch in Zukunft nicht vorbeikommt.

Und dennoch: Sie alle wissen, mit einem Haus ist man nie fertig – es gilt das erdig-philosophische Bonmot des bekannten TV-Handwerkers: „Es gibt immer was zu tun.“

So manches haben wir schon im Sinn: Themen wie MINT, der Umgang mit Fake News oder die Stärkung von Demokratiebewusstsein haben nicht nur starken Bezug zur vor allem jungen LeserInnenschaft, sie sind auch aktueller denn je. Aber wie gesagt, ist gibt nahezu nichts, was Bibliotheken nicht können. Und daher freue ich mich auf ein „Fortsetzung folgt“ – *mit* Ihnen, liebe Bibliothekare und Bibliothekarinnen, *für* die Bibliotheken der Zukunft!

Herzlichst

Ihre Ursula Lackner

A handwritten signature in blue ink that reads "Ursula Lackner". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.